



Soziale Stadt/Sozialer Zusammenhalt Schelmengraben, Wiesbaden

Konzept zur Verstetigung im Sinne der Nachhaltigkeit (Nachhaltigkeitskonzept)

Die Landeshauptstadt Wiesbaden verfolgt weiterhin die Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen im Schelmengraben und betrachtet dieses Ziel als gesamtstädtisches Anliegen. Die Programmphilosophie des Sozialen Zusammenhalts im Sinne eines integrierten Stadtentwicklungsprozesses soll fortgesetzt werden.

1 Ziele der Quartiersentwicklung

Mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept für das Programmgebiet Schelmengraben wurden die Entwicklungsziele für den Stadtteil festgelegt.

So hat die Landeshauptstadt Wiesbaden aufgrund der **hohen sozialen Bedarfslage** des Schelmengrabens das Programm Soziale Stadt/Sozialer Zusammenhalt um ein kommunales „plus“ erweitert. Das „plus“ versteht sich als Selbstverpflichtung des Sozialdezernates, den Stadtteil besonders prioritär und umfassend mit Angeboten und Maßnahmen auszustatten, die insbesondere die Bildungs- und Erwerbsteilhabe der Bewohner*innen aller Altersgruppen erhöhen:

- Stärkung der Bildungsbeteiligung und der sozialen Teilhabe für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Förderung der Erwerbsbeteiligung durch zielgerichtete Platzierung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen im Stadtteil bzw. andere geeignete Maßnahmen für Arbeitssuchende des Stadtteils
- Imageverbesserung des Stadtteils nach innen und außen
- Stärkung der gelebten und gelingenden interkulturellen Integration und des multikulturellen Zusammenlebens
- Aktivierung der Bewohner*innen, sich für ihre gemeinsamen Belange einzusetzen, Förderung nachbarschaftlicher Selbsthilfe und gegenseitiger Unterstützung; Entwicklung von Beteiligungsformen
- Stärkung der Vernetzung der Institutionen und der zivilgesellschaftlichen Akteure im Stadtteil (soziale Einrichtungen, Schulen, Wohnungsbaugesellschaft, Kirchengemeinden, landmannschaftliche Organisationen und Initiativen aus der Bevölkerung).

Im **baulichen Bereich** war das primäre Ziel seitens der Stadt der Neubau des Stadtteilzentrums, insbesondere mit Angeboten der offenen Jugendarbeit und einem Bürgersaal mit Saalküche als wichtigem Treffpunkt und Raumangebot im Stadtteil.

Städtebauliche Anliegen waren die Verbesserung von Aufenthalts- und Nutzungsqualitäten im öffentlichen Raum und der Nutzungsmöglichkeiten der vielfältigen Grün- und Freiflächen, z. B. mit der Aufwertung von Aufenthaltsbereichen und Spielplätzen oder der Erneuerung von Hauseingangsbereichen bzw. dem Wohnumfeld. Hierbei war ein wichtiger Kooperationspartner im Projekt die GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen (GWH), in deren Eigentum ca. 2.150 (der insgesamt rd. 2.600) Wohnungen im Stadtteil sind.

Ein großes Thema im Schelmengraben war und ist das zentral im Stadtteil gelegene Einkaufszentrum am Roten Hochhaus, das sich nach mehrfachem Besitzerwechsel in einem desolaten Zustand befindet. Ein Großteil der Ladenflächen steht leer. Aufgrund der damit fehlenden sozialen Kontrolle kommt es verstärkt zu Vandalismus sowie Alkohol- und Drogenkonsum vor Ort. Ebenso wird dort Drogenhandel in nicht unerheblichem Maße betrieben. Da das Einkaufszentrum in privatem Besitz ist, waren und sind die Einflussmöglichkeiten auf eine positive Entwicklung im Rahmen des Programms Soziale Stadt/Sozialer Zusammenhalt kaum gegeben.

2 Erfolge der Quartiersentwicklung

Mit dem **Quartiersmanagement** ist seit 2013 die BauHaus Werkstätten Wiesbaden GmbH beauftragt. Bei der Begleitung und Umsetzung der Projekte des Programms Soziale Stadt/Sozialer Zusammenhalt übernimmt das Stadtteilbüro die zentralen Aufgaben der Aktivierung und Beteiligung der Bewohner*innen und vertritt ihre Anliegen und Wünsche. Das Stadtteilbüro des Quartiersmanagements im Einkaufszentrum mit täglichen ganztägigen Öffnungszeiten - während der Corona-Pandemie mussten diese je nach geltender Verordnung entsprechend eingeschränkt werden - hat sich zu einer festen Anlaufstelle für die Bürger*innen im Stadtteil entwickelt. Sie finden dort niedrigschwellige Beratungs- und Freizeitangebote, die durch die Unterstützung von ehrenamtlich Engagierten in breiter Vielzahl möglich sind. Die Mitarbeiterinnen des Quartiersmanagements sind mittlerweile in alle relevanten Netzwerke im Stadtteil eingebunden, kooperieren eng und produktiv mit allen Einrichtungen und Diensten vor Ort. Das Stadtteilmanagement ist zu einem wesentlichen integralen Baustein der sozialen Infrastruktur im Stadtteil geworden und treibt zahlreiche Aktivitäten und Projekte voran.

Mit dem **Neubau des Stadtteilzentrums** und der Eröffnung in 2021 wurde ein zentrales Projekt der Sozialen Stadt/des Sozialen Zusammenhalts Schelmengraben umgesetzt. Das Zentrum hat seinen Betrieb in den neuen Räumlichkeiten erfolgreich aufgenommen und konnte nahtlos an die langjährig etablierte und erfolgreiche Arbeit im alten Gebäude anknüpfen. Die neuen, ansprechenden Räume werden sehr gut für die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie generationenübergreifend als Treffpunkt der Stadtteilbevölkerung genutzt. Dazu trägt auch die Herstellung zeitgemäßer Standards und Barrierefreiheit bei. Das neue Gebäude bietet zudem mehr Möglichkeiten hinsichtlich Kapazität und Angebot, so dass nun zusätzliche Optionen zur Teilhabe, zur Kooperation und zu kulturellen und sozialen Inhalten für die Menschen der Siedlung Schelmengraben vorhanden sind, die zuvor nicht möglich waren. Es ist damit mehr denn je ein Ort der Begegnung für alle Menschen im Schelmengraben und alle, die sich dem Viertel verbunden fühlen. Durch die attraktive Architektur ist das Stadtteilzentrum zu einem wichtigen Erkennungszeichen des Schelmengrabens geworden, verbunden mit einer deutlichen städtebaulichen Aufwertung der Siedlung (Anlage 1).

Eklatante städtebauliche Probleme waren – abgesehen vom Einkaufszentrum – im Schelmengraben nicht vorhanden. Die zu Programmbeginn fehlenden und von den Bewohner*innen geäußerten Wünsche nach Treff-, Aufenthalts- und Ruhemöglichkeiten wurden im Entwicklungskonzept „Wegebeziehungen im Stadtteil – Quartiersentwicklung Schelmengraben Wiesbaden“

(„54-Punkte-Plan“) systematisch erfasst und konnten im Zuge der Grün- und Freiflächenplanung für alle Bewohnenden und Zielgruppen im öffentlichen und halb-öffentlichen/privaten Raum in größerem Umfang erfüllt werden. Die reichlich vorhandenen Grünflächen und Wohnumfeldbereiche bieten mittlerweile deutlich höhere Nutzungsqualitäten.

So wurden vorhandene **Spiel- und Freizeitplätze** in verschiedenen Bauabschnitten gemeinsam mit der GWH und seitens der Stadt kontinuierlich erneuert, so dass der Schelmengraben heute eine Vielzahl attraktiver und abwechslungsreicher Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten vorzeigen kann. Dazu zählen z. B. der Familieninnenhof in der August-Bebel-Straße, das Spielband in der Karl-Marx-Straße, der Dinospiegelplatz, der Spielplatz am Ladenzentrum oder die Neugestaltung der Grillwiese. In den nächsten Jahren werden gemeinsam von der GWH und der Landeshauptstadt Wiesbaden im Rahmen der Förderung durch den Sozialen Zusammenhalt noch einige Hauseingangsbereiche der GWH-Gebäude hinsichtlich **Freiflächengestaltung und Barrierefreiheit** weiter verbessert.

Auch wenn das Einkaufszentrum nicht direkt Projekt der Sozialen Stadt/des Sozialen Zusammenhalts war, hat es eine wichtige städtebauliche, soziale und infrastrukturelle Bedeutung für den Stadtteil. Die Situation ist weiterhin eklatant und die unter 1 beschriebenen Probleme haben sich weiter verstärkt, so dass sich das Gelände zunehmend zu einem Angstraum für die Bewohner*innen und einer No-go-Area entwickelt. Das Objekt hat seit Ende 2019 den nun dritten Eigentümer seit 2015. Dieser plant eine Neugestaltung des Einkaufszentrums (Wohnungen und Gewerbeflächen) und ist dazu in Abstimmung mit der Landeshauptstadt Wiesbaden. Inwieweit eine für die Bewohner*innen des Schelmengrabens nutzenbringende Neuausrichtung jedoch tatsächlich realisiert wird, bleibt abzuwarten.

3 Festlegung des verbleibenden Handlungsbedarfs

Die Maßnahmen im Förderzeitraum haben im Schelmengraben zu einer deutlichen Aufwertung und Stabilisierung geführt. Die grundlegenden Ziele sind erreicht worden (s. 1 und 2). Die Landeshauptstadt Wiesbaden und der Schelmengraben werden zukünftig die notwendigen Aufgaben eigenständig fortführen. Zur Aufrechterhaltung der positiven Entwicklung werden im Stadtteil weiterhin die ressortübergreifenden Kooperationen und Unterstützungsstrukturen fortgesetzt. Insbesondere das gut etablierte Quartiersmanagement sowie der Quartiersrat als einzigartiges Gremium der Beteiligung der Bewohner*innen sollen in modifizierter Form fortgeführt werden.

3.1 Fortschreibung von Handlungs- bzw. Entwicklungszielen

Auf Grundlage der erfolgten Schlussbilanzierung werden aus Sicht der Landeshauptstadt Wiesbaden folgende zentrale Ziele für die nächsten (5 bis 10) Jahre gesehen:

1) Fortführung und Neuausrichtung des Quartiersmanagements (Anlage 2)

Zwischen der Landeshauptstadt Wiesbaden und dem Träger des Quartiersmanagements finden aktuell Abstimmungsgespräche über zukünftige Aufgaben, Arbeitsinhalte sowie personelle und finanzielle Ausstattung statt. Letztgenannte Punkte stehen auch in Abhängigkeit der kommunalen Haushaltslage.

Die BauHaus Werkstätten sollen weiterhin, dann kommunal finanziert, mit ca. 30 bis 46 Stunden Träger des Quartiersmanagements/Gemeinwesenarbeit im Schelmengraben sein. Der Schwerpunkt der Arbeit wird dann nicht mehr in der Programmbegleitung sondern in der Gemeinwesenarbeit liegen. Eine entsprechende Entwicklung hat sich bereits sukzessive in den letzten Jahren vollzogen, da sich das Stadtteilbüro nach Abschluss der großen städtebaulichen Umsetzungen immer mehr - zumeist federführend - in der gemeinwesenorientierten Projektarbeit engagiert und beteiligungsorientierte wohnumfeldverbessernde Maßnahmen auch außerhalb des Programms begleitet.

Inhalt und Aufgabenschwerpunkte des Quartiersmanagements werden zukünftig sein:

- niederschwellige Anlaufstelle im Quartier
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
- Schnittstelle zwischen Politik, Stadtteilgremien, Stadtteilakteur*innen und Bewohner*innen
- Verbesserung des Wohnumfeldes
- Aktivierung und Beteiligung der Bewohner*innen
- Stärkung der sozialen Teilhabe und der Bildungs- und Erwerbsbeteiligung
- Stärkung der Vernetzung der Akteure
- Imageverbesserung nach innen und außen
- Akquise von Drittmitteln.

Das Sozialdezernat der Landeshauptstadt Wiesbaden wird - in Abhängigkeit zur Haushaltslage - die entsprechende kommunale Förderung sicherstellen.

2) Stabilisierung und Erhaltung der erreichten städtebaulichen Aufwertungen

Die mit den Programmen Soziale Stadt/Sozialer Zusammenhalt durch die Landeshauptstadt Wiesbaden erzielten städtebaulichen Aufwertungen der Spiel-, Aufenthalts- und Grünflächen sowie im Wohnumfeld werden durch die zuständigen Ämter im Rahmen ihrer routinemäßigen Unterhaltungs- und Spielplatzkontrollen sowie Pflegearbeiten kontinuierlich beobachtet und instandgehalten.

Die enge Zusammenarbeit zwischen den Ämtern der Landeshauptstadt Wiesbaden und dem Quartiersmanagement soll fortgeführt werden. So steht das Quartiersmanagement im ständigen Austausch mit den Fachämtern und kann bei akuten Mängeln oder Vandalismus die entsprechenden Ansprechpartner*innen informieren. Zudem ist das Quartiersmanagement eine wichtige Kontaktstelle zur Verwaltung, um neue Handlungsbedarfe aus Sicht der Bewohner*innen zu kommunizieren.

Auch über die Laufzeit des Programms Sozialer Zusammenhalt Schelmengraben hinaus ist der GWH an einer nachhaltigen und integrierten Quartiersentwicklung unter Einbeziehung der Bewohner*innen und Akteur*innen und vor Ort gelegen. So sollen z. B. Räumlichkeiten für Begegnungen im Stadtteil geschaffen werden, die Information der Bewohner*innen über das Quartiersgeschehen auf verschiedenen Kanälen ausgebaut und weitere Maßnahmen aus dem „54-Punkte-Plan“ umgesetzt werden. Ein besonderes Anliegen ist die weitere Reduzierung von Barrieren in den Bestandsgebäuden und im Quartier sowie die Stärkung der ökologischen Nachhaltigkeit (Anlage 3).

Eine Konkretisierung einzelner Projekte und Maßnahmen erfolgt aufbauend auf den bisherigen Strategien und Konzepten des Sozialen Zusammenhalts bedarfsorientiert, insbesondere über die Arbeit des Quartiersmanagements in enger Kooperation mit den Partnern vor Ort und den Fachämtern.

3.2 Controlling/Sozialraumb Beobachtung

Die Gemeinde führt den gebietsbezogenen Stadtentwicklungsprozess als Teil der Gesamtstadtentwicklung weiter. Hierzu wird die Kommune weiterhin die Entwicklung des Gebietes mit Hilfe der vorhandenen und langjährig etablierten umfangreichen Sozialraummonitoringsysteme im Kontext der Entwicklung der Gesamtstadt beobachten und daraus sowohl Entwicklungsziele als auch Maßnahmen ableiten. Erkenntnisse und Einschätzungen der Stadtteilakteure ergänzen die statistischen Daten. Folgende Instrumente der Sozialraumb Beobachtung sowie Gremien der kleinräumigen Berichterstattung zu sozialen, städtebaulichen und weiteren den Stadtteil betreffende Themen kommen dabei zum Einsatz:

- Sozialraumb Beobachtung über das in Wiesbaden etablierte kleinräumige Monitoringssystem mit einer Vielzahl von Indikatoren. Dieses wird durch die Sozialplanung im Amt für Soziale Arbeit kontinuierlich ausgewertet, weiter entwickelt sowie Maßnahmen daraus abgeleitet.
- Stadtteilkonferenz: seit Mitte der 1980er Jahre bestehendes Gremium aller sozialen Einrichtungen sowie Schulen und Wohnungsgesellschaft, das sich regelmäßig austauscht, Entwicklungen im Stadtteil beobachtet und gemeinsame Aktivitäten und Projekte plant und umsetzt.
- Quartiersrat Schelmengraben: Gremium der Bewohner*innenbeteiligung zur Quartiersentwicklung und aller Angelegenheiten des Quartiers. Das Gremium erhält umfassende Informationen über geplante Maßnahmen, kann Fragen stellen, Berichte von der Landeshauptstadt Wiesbaden und GWH einfordern und Stellungnahmen abgeben. Beteiligte: Bewohner*innen, GWH, Stadtteilkonferenz, Ortsbeirat, Mieterbund, Projektleitung Sozialer Zusammenhalt (nach Auslaufen des Programms: Sozialplanung im Amt für Soziale Arbeit), Stadtplanungsamt. Die Geschäftsführung hat das Quartiersmanagement inne.

Darüber hinaus haben die im Rahmen des Förderprogramms bereits beteiligten Fachämter der Landeshauptstadt Wiesbaden, insbesondere das Stadtplanungsamt, das Grünflächenamt und das Amt für Soziale Arbeit, ihre Zusage gegeben, dass sie den Schelmengraben weiterhin im Rahmen ihrer Zuständigkeiten routinemäßig betreuen und bei bestehendem Handlungsbedarf anlassbezogen eng im Sinne einer positiven Entwicklung des Quartiers kooperieren werden.

3.3 Fördervorrang und Mittelbündelung für das Quartier

Es ist beabsichtigt, dass die relevanten kommunalen Fachämter weiterhin Mittel und Ressourcen mit Vorrang für den Schelmengraben zur Verfügung stellen. So wird eine Leistungsvereinbarung mit den BauHaus Werkstätten als Träger des Quartiersmanagements über den aktuellen Vertrag hinaus langfristig angestrebt.

Eine gebietsbezogene Bündelung von Haushaltsmitteln aus verschiedenen Fachressorts ist nicht beabsichtigt.

Die Mittelakquisition im öffentlichen Bereich (insbesondere Fachprogramme im Bereich Soziales, Bildung, Wohnen, Jugend und Beschäftigung) und privaten Bereich (insbesondere Wohnungswirtschaft, lokale Wirtschaft, Stiftungen) wird weiterhin durch das Quartiersmanagement aktiv betrieben.

3.4 Kooperations- und Steuerungsstrukturen

Die Gemeinde wird geeignete Kooperations- und Steuerungsstrukturen zur Weiterführung eines integrierten Stadtteilentwicklungsprozesses im Sinne des Sozialen Zusammenhalts weiterführen.

a) Verwaltungsinterne Arbeitsstrukturen:

Die für den Zeitraum der Förderung eingerichteten Verwaltungsstrukturen werden in einer modifizierten Form fortgeführt. Folgende Anpassungen werden vorgenommen: Die Aufgaben des Quartiersmanagements werden angepasst (s. 3.1 und Anlage 2) und bedarfs- bzw. projektbezogenen Verwaltungsstrukturen zusammengestellt.

b) Institutionalisierte Zusammenarbeit in Gremien und Netzwerken

Die vorhandenen Stadtteilgremien (Stadtteilkonferenz, Quartiersrat, Stadtteilmanagement) werden über den Förderzeitraum des Sozialen Zusammenhalts als bewährte Instrumente der Beteiligung, Koordination und Steuerung aufrechterhalten.

c) Unterstützungsstrukturen auf Stadtteilebene

Die Unterstützungsstrukturen des Quartiersmanagements mit den Aufgaben Aktivierung der Bewohnerschaft, Ressourcenakquisition, Vernetzung, niedrigschwellige Beratung haben sich bewährt und sollen mit Mitteln der Landeshauptstadt Wiesbaden fortgeführt werden (vgl. 3.1).

3.5 Bewohner*innen als Experten und Gestalter ihres Stadtteils werden weiter unterstützt

Die Bewohner*innen haben die Bereitschaft gezeigt, sich für den Schelmengraben einzusetzen und in vielfältiger Weise Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen. Im Rahmen der Sozialen Stadterneuerung haben sich neue Initiativen und bürgerschaftliches Engagement entwickelt. Damit leisten die Bewohner*innen einen zentralen Beitrag zum Erreichen einer positiven Stadtteilentwicklung. Ihr Engagement soll daher weiterhin professionell durch das Quartiersmanagement mit Methoden der Gemeinwesenarbeit begleitet und stetig weiter entwickelt werden. Für die Quartiersentwicklung und allgemeine Themen des Stadtteils erfolgt die Bürgerbeteiligung insbesondere über den Quartiersrat Schelmengraben. Das Gremium hat 2020 eine neue Geschäftsordnung erarbeitet und das Quartiersmanagement hat die Geschäftsführung und damit die organisatorische, koordinierende und steuernde Funktion inne.

3.6 Partnerschaften zur Sozialen Stadtteilentwicklung

Die Entwicklung des Stadtteils ist eine fortlaufende Aufgabe, die die Landeshauptstadt Wiesbaden gemeinsam mit ihren Partner*innen im Stadtteil fortführen will. Folgende Stadtteilakteure werden dabei insbesondere mitwirken:

- Stadtteilzentrum Schelmengraben (s. Anlage 1)
- BauHaus Werkstätten GmbH (Quartiersmanagement, s. Anlage 2)
- GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen (s. Anlage 3)
- Gemeinsam aktiv - Stadtteilpartner Schelmengraben (Unternehmensnetzwerk – Steuerung durch Quartiersmanagement)
- Jobbüro Schelmengraben
- Landeshauptstadt Wiesbaden: Grünflächenamt, Stadtplanungsamt, Amt für Soziale Arbeit im Rahmen ihrer stadtteilbezogenen Routinen und nach Bedarf
- Ortsbeirat Dotzheim
- Quartiersrat Schelmengraben
- Soziale Einrichtungen und Dienste im Stadtteil: Schulen, Kindertagesstätten, KiEZ, ags (Schuldnerberatung, Arbeit mit Kindern und Familien), Zentrum für Beratung und Therapie, Bezirkssozialarbeit, Johanniter
- Spielplatzpat*innen.

rechtsverbindliche Unterschrift, Datum

Anlagen

- Anlage 1** Das neue Stadtteilzentrum Schelmengraben, Christoph Rath, 25.03.2022.
- Anlage 2** Nachhaltigkeitskonzept Stadtteilmanagement Schelmengraben, BauHaus Werkstätten Wiesbaden GmbH / Landeshauptstadt Wiesbaden - Amt für Soziale Arbeit - Grundsatz / Sozialräumliche Entwicklungsplanung, Entwurf 30.03.2022.
- Anlage 3** Sozialer Zusammenhalt Schelmengraben I Verstetigungs- Nachhaltigkeitskonzept, GWH Wohnungsgesellschaft mbH, 18.03.2022.